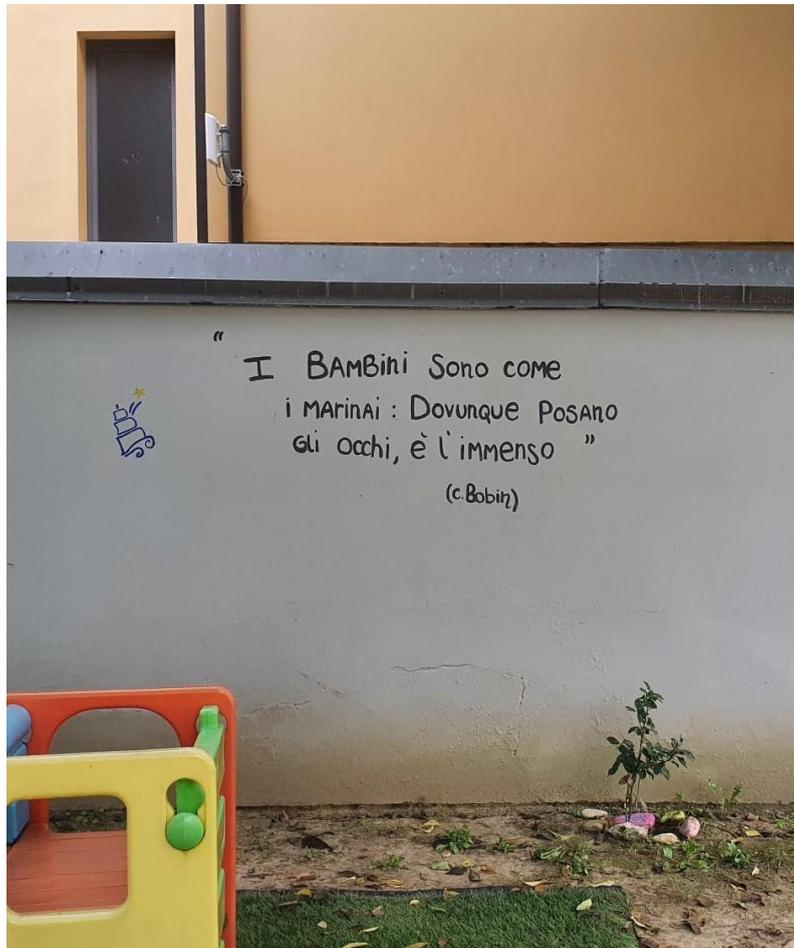


Auslandspraktikum in Forlì
Erasmus + in Italien vom 03. Oktober
2022 - 28. Oktober 2022



**Einrichtung: Tonino Setola Società Cooperativa Sociale ONLUS c/o Nido in
Centro Storico
Anleitung: N.**

Verfasserin: Seyma Sera Akkus

Inhaltsverzeichnis

1. **Deckblatt**
2. **Inhaltsverzeichnis**
3. **Aufgabe 1: Erstellen Sie eine Fotodokumentation über**
 - Die Stadt und ihre Besonderheiten
 - Die Lage und die Räumlichkeiten/Ausstattung der Kita
4. **Fotodokumentation über**
 - Die Lage und die Räumlichkeiten/Ausstattung der Kita
5. **Weitere Fotos über**
 - Die Lage und die Räumlichkeiten/Ausstattung der Kita
6. **Aufgabe 2: Erwartungen an mich**

Welche Erwartungen wurden mir gegenüber von Seiten

 - a. der Partnerorganisation formuliert
 - b. Von der Anleitung der Kita formuliert
7. **Aufgabe 3. Organisation und Arbeitsweise in der Kita**
 - a. Die Lage/soziales Umfeld der Kita
 - b. Größe, Struktur, und konzeptionelle Besonderheiten der Einrichtung
8. **Fortsetzung von Aufgabe 3b.**
 - c. Zusammensetzung der Gruppe/des Bereichs, in dem Sie gearbeitet haben (Anzahl, Alter von- bis, Geschlechtsverteilung), MitarbeiterInnen in der Gruppe/ dem Bereich (Ausbildung und Aufgabenbereiche)
9. **Aufgabe 3. Organisation und Arbeitsweise in der Kita**
 - d. Struktur des Tagesablaufes
 - **Wählen Sie aus dem folgenden Fragestellungen zwei aus und stellen Sie diese ausführlich und anschaulich dar:**
 - a. Freispiel / Bildungsangebote
(Welche Angebote konnte ich beobachten?)
10. **Fortsetzung von der Aufgabe a. Freispiel / Bildungsangebote**
11. **Fortsetzung von der Aufgabe a. Freispiel / Bildungsangebote**
12. **Welche Unterschiede/ Gemeinsamkeiten hinsichtlich Ihrer Erfahrungen in Ihrer deutschen Kita konnten Sie beobachten?**
13. **Fortsetzung der Aufgabe zu den Unterschieden/Gemeinsamkeiten in der Kita**
 - **Aufgabe 4: Meine Arbeitstage**
 - a. Was habe ich Neues gelernt, gesehen, gemacht, erlebt?
14. **Fortsetzung der Aufgabe 4a.**

b. Warum habe ich mich in der Kita besonders wohl gefühlt?

15. Fortsetzung der Aufgabe 4b, Fazit

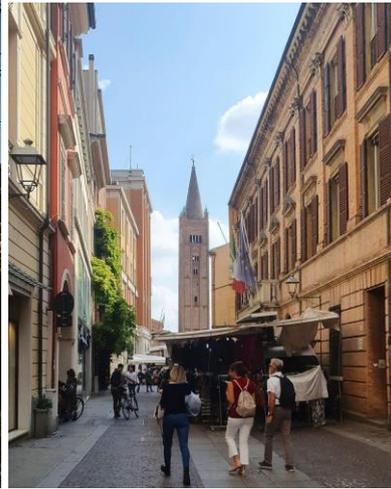
1. Erstellen Sie eine Fotodokumentation über

- **Die Stadt und ihre Besonderheiten**
(auch Lieblingsorte, besondere Situationen...)

1



2



3



1. Der Sonnenuntergang auf dem Weg nach Forli und die Siedlungen auf dem Weg.
2. Forli am ersten Tag, an dem wir die Stadt erkundigt hatten.
3. Kreuzzug der Abtei von San Mercuriale in Forli, ein wichtiges, religiöses Gebäude der Stadt

- **Die Lage und die Räumlichkeiten/Ausstattung der Kita**

1. Bistro/Speisesaal/Gruppenraum der Kita



2. Kunstbereich der Kita



3. Gruppenraum/Spielraum



4. Bewegungsraum/Schlafrum



5. Außenbereich der Kita



2. Erwartungen an mich

Welche Erwartungen wurden mir gegenüber von Seiten

a. der Partnerorganisation

b. der Anleitung in der Kita formuliert?

- a) Die Partnerorganisation stellte mir von Anfang an klar, dass sie ihre Arbeit seriös nehmen und eine konstruktive Mitarbeit von meiner Seite erwarten. Ihnen war es wichtig, dass wir durch die gemeinsamen Italienisch-Stunden das Gelernte im Alltag und in der Kita wiedergeben.

Ich sollte in der ersten Stunde die Basiskenntnisse der italienischen Sprache, wie zum Beispiel die Zahlen von 1 bis 10 können und die Fähigkeit besitzen, mich selbst vorzustellen.

Es wurde mir angerechnet, diese Kenntnisse öfter anzuwenden und mit dieser in der Kita zu kommunizieren, wenn ich die Möglichkeit und Fähigkeit besitze.

Ebenfalls wurde mir durch die Organisation mitgeteilt, dass man in diesem Auslandspraktikum Selbstständigkeit erwerben kann, welches man auch mit der Kommunikation in Verbindung bringen kann. Ihnen war es wichtig, dass wir in Italien auf uns gestellt sind und in gewissen Situationen unsere Kenntnisse wie zum Beispiel mit der heimischen Sprache wiedergeben.

- b) In der Kita war es meiner Anleiterin N. wichtig, dass ich eine Bindung zu den Kindern in der Tagesstätte aufbaue und mich auf sie einlasse. Die Kita legt viel Wert auf die Beziehung zu den Kindern, da die Kinder in einem Alter waren, wo die Nähe zu den Erwachsenen eine wichtige Rolle spielt. Ich sollte den Kindern ebenfalls die Möglichkeit geben, selbstständiger mit Alltagsbeschäftigungen umzugehen und ihnen diese beizubringen. Das, was für uns normal und selbständig war, sollten die Kinder durch mich lernen, welches zum Beispiel Wasser trinken war, oder eigenständig beim Mittagessen zu essen.

Durch meine Unterstützung sollte ich ebenfalls erfahren, wie es ist, mit den Kindern zu arbeiten, wenn es eine Sprachbarriere zwischen uns gibt. Mich trafen einige Schwierigkeiten, doch meine Anleiterin N. erwartete von mir, mich von meiner besten Seite zu präsentieren und das Beste aus mir herauszuholen, um mir die Arbeit mit den Kindern zu vereinfachen, was ich auch tat.

3. Organisation und Arbeitsweise in der Kita

a) Die Lage/soziales Umfeld der Kita

Das soziale Umfeld der Kita besteht daraus, dass die Kinder sich mit der Natur und der Bewegung beschäftigen. Das gemeinsame Ankommen in der Kita am Morgen ist ein normales Ritual, da sie danach gemeinsam im Gruppenraum die Zeit zum Spielen haben. Die Erzieher bringen morgens die Kinder in den Gruppenraum, wo dann das offene Konzept startet, doch dann werden sie zum Frühstück aufgeteilt und in die Gruppen geschickt, um ihren Ritualen nachzugehen.

Das gemeinsame Spielen draußen in der Freispielzeit ist die Möglichkeit für die Kinder, sich untereinander besser kennenzulernen und auch die Umgebung, die verschiedenen Spielmöglichkeiten auszutesten und ihre Energie frei und laufen zu lassen. Schließlich ist es ein klarer Vorteil für die Kinder, um gemeinsam aufzuwachsen und Freundschaften zu schließen, Grenzen auszutesten und damit konfrontiert zu werden, wie sie eigenständig mit diesen Situationen umgehen können.

b) Größe, Struktur, und konzeptionelle Besonderheiten der Einrichtung

Die Kita hat 3 verschiedene Standorte und verschiedene Altersgruppen, die vertreten werden.

In meiner Kita konnte man zwei Gruppen auffinden, in denen Kinder in der 1. Klasse im Alter zwischen 9 Monaten und 2 Jahren betreut wurden. In der zweiten Gruppe, in der ich selbst auch tätig war, gab es 12 Kinder zwischen dem Alter von 2 Jahren - 3 Jahren.

Vorher gab es jedoch eigentlich drei Klassen, doch die Größe der Kita entsprach nicht der gesetzlichen Regel und der Erlaubnis, nur eine bestimmte Anzahl von Kindern in der Kita zu vertreten. In meiner gilt nämlich die Regel, dass pro Quadratmeter eine gewisse Anzahl von Kindern betreut werden sollte, doch da der Platz nicht ausgereicht hatte, musste diese Klasse aufgeteilt werden.

Früher war die Kita eine Einrichtung für Nonnen, da hier verschiedene religiöse Statuen aufzufinden sind, wie auch Kreuze, die an den Wänden hängen.

Anfang 2003 wurde dann die Kita gegründet und seitdem werden die Kinder hier betreut und bei ihrer Entwicklung beim Wachsen unterstützt.

Allerdings wurden dennoch die zwei Klassen in zwei Räume aufgeteilt und hatten in der Freispielzeit ein offenes Konzept.

Die Kita war sehr darauf fokussiert, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre Entwicklung in der Bewegung und Natur zu erfassen. Die verschiedenen Ebenheiten zu erkunden, sich körperlich auszutesten und ihre Grenzen kennenzulernen, ist eine klare Priorität in dieser Kita. Man findet Spielmöglichkeiten wie Rutschen, Wippen und Dreiräder wieder in der Kita, die täglich von den Kindern genutzt werden.

c) Zusammensetzung der Gruppe/des Bereichs, in dem Sie gearbeitet haben

In meiner Kita gibt es zwei Gruppen (Klassen), die jeweils 2 Betreuerinnen haben und eine Springerin, die ebenfalls für die Reinigung der Kita zuständig ist.

In meiner Gruppe waren wir zu dritt für die Betreuung der Kinder zuständig. Wenn jemand in eine andere Gruppe einspringen musste, war die Vertretung da oder man hatte sich unter den Kolleginnen abgewechselt.

Die erste Klasse hatte Kinder im Alter zwischen 9 Monaten und 2 Jahren. In meiner Gruppe konnte man die Altersgruppen zwischen 2 und 3 Jahren auffinden, da die Kinder aus der 1. Klasse nach dem gewissen Alter in die 2. Klasse gewechselt werden.

In der Kita findet man in dieser Hinsicht keine männlichen Fachkräfte, doch in seltenen Fällen kommt ein Pädagoge für eine Woche in die Kita, der mit den Kindern Bewegungsübungen wie zum Beispiel Yoga macht. Hier erfahren die Kinder, wie sie diese Übungen für Entspannung und Beruhigung nutzen können.

d) Struktur des Tagesablaufes

Der Tagesablauf der Kita Tonino Setola Società Cooperativa Sociale ONLUS c/o Nido in Centro Storico

7:30 - 8:30 Uhr: Bringzeit der Kinder

8:45 - 9:15 Uhr: Frühstück und Entspannungszeit

9:15 - 10:40 Uhr: Angebots- und Freispielzeit

11:00 - 11:45 Uhr: Hygiene (Hände waschen) und Mittagessen

12:00 - 12:30 Uhr: Wickelzeit / Vorbereitung für den Mittagsschlaf / Abholzeit

13:00 - 14:30 Uhr: Mittagsschlaf

14:30 - 15:00 Uhr: Aufwachzeit - Wickel- oder Toilettenzeit

15:00 - 16:00 Uhr: Snackzeit / Spielzeit / Abholzeit

- **Wählen Sie aus dem folgenden Fragestellungen zwei aus und stellen Sie diese ausführlich und anschaulich dar:**

a. Freispiel / Bildungsangebote

(Welche Angebote konnte ich beobachten?)

Anhand eines Bildungsangebotes, welches dem Oberthema "Herbst entsprach", konnte ich beobachten, dass die Planung sehr strukturiert und sehr gut eingeplant wurde.

Meine Anleiterin N. plante einen Einstieg, in dem die Kinder ein Lied mit ihr gemeinsam sangen, worin es um eine Kastanie ging. Es handelte sich hierbei um die Kastanien, die vom Baum gefallen sind und noch ihre Haut mit den Stacheln an sich haben.

Im Lied wird gesungen, dass man die Kastanie auf dem Baum beobachtet und wie diese runterfällt. Wenn diese vom Baum fällt wird versucht die Kastanie mit ihren Stacheln aufzuheben, doch man kann sich hier die Finger pieksen, aber wenn man sie schält und die Kastanie essbar ist, kann man es essen und es schmeckt sehr lecker.

Dieses Lied sangen wir jeden Tag nach dem Frühstück, damit die Kinder es so einfacher lernen konnten. An einem Tag jedoch brachten wir echte Kastanien, die noch die erste Schicht mit den Stacheln hatten, welche die Kinder betrachten und ertasten konnten. Nach dem genauen Anschauen war es auch an der Zeit, den Hauptteil durchzuführen, welcher eine bildliche Gestaltung einer Kastanie war.

Hierbei wurden verschiedene Schälchen mit den passenden Braun- und Rottönen aus Fingermalfarbe vorbereitet und große Pinsel für die Bemalung der Hände ausgesucht. Die Blätter für die bildliche Gestaltung wurden mit den Namen der Kinder beschriftet und somit konnte jedes Kind mit uns die Kastanien Bilder gestalten.

Dann war es soweit, dass die Kinder nacheinander drankamen und sich vor meine Anleiterin setzte. Sie hatten eine Hand ausgestreckt und N. bemalte diese, bevor die Kinder eigenständig ihre Hand um einen Kreis auf das Blatt legten, damit immer ein Handabdruck auf dem Blatt erschien. Dies wurde wiederholt, bis um den Kreis herum überall Handabdrücke waren, um eine Kastanie mit ihren Stacheln sichtbar war.



Nachdem alle Kinder dann fertig mit ihrer Gestaltung waren, legten wir gemeinsam ihre Bilder zum Trocknen weg und sie konnten sie dann bei der Abholung nach Hause nehmen.

Dadurch, dass das Thema "Herbst" viele verschiedene Bereiche beinhaltet, konnten wir noch kleinere Angebote mit anhängen, wie zum Beispiel einen Kürbis aushöhlen und eine Halloween Gestaltung anfertigen. Den Kürbis hatte eine Kollegin mitgebracht und die Kinder durften mit der Hilfe von Fachkräften das Innere leeren und sogar etwas davon naschen. Doch nachdem der Kürbis leer war, war es an der Zeit diesen zu gestalten und dies taten sie gemeinsam mit den Fachkräften. Der Kürbis erhielt ein Gesicht und den platzierten wir dann am Eingang, damit es eine schöne Dekoration für die Kita ist.



Die Blätter für den Tisch sammelten die Kinder in ihrer Angebotszeit, da es im Garten der Kita viel zum Aufheben gab. Es war die Aufgabe der Kinder, zu sehen, wie sie den Herbst wieder erkannten und dies war das Ergebnis.

Die Kinder wurden bei jeder Aufgabe unterstützt, wenn sie die Hilfe der Fachkräfte brauchten und wurden bei jeder Aktivität stets begleitet und beobachtet, um die Interessen zu dokumentieren.

b. Welche Unterschiede/ Gemeinsamkeiten hinsichtlich Ihrer Erfahrungen in Ihrer deutschen Kita konnten Sie beobachten?

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten habe ich anhand einer Tabelle dargestellt:

Unterschied	Gemeinsamkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundes Frühstück mit Früchten und Weizen-Cracker in Italien • Kinder bringen ihr eigenes Frühstück in meiner Kita mit 	<ul style="list-style-type: none"> • Bringzeit von 7:30 - 8:30 Uhr • Die Kinder haben während alle anderen ankommen eine Freispielzeit
<ul style="list-style-type: none"> • Nach dem Frühstück gibt es Entspannungszeit in Italien • In meiner Kita wird direkt die Freispielzeit gestartet, bis alle Kinder kommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser wird nach dem Frühstück getrunken, wenn alle mit ihrem Essen fertig sind
<ul style="list-style-type: none"> • In Italien tragen die Fachkräfte Schutzkleidung, die den Schürzen ähnlich aussehen • In Hamburg werden farbenfrohe Kleidungen bevorzugt, es gibt keine Schutzkleidungsregel 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wickel- und Toilettenzeit ist genau wie in Italien gleich zu denen in Hamburg. • Die Kinder dessen Windel voll ist oder auf Toilette müssen, werden begleitet.
<ul style="list-style-type: none"> • Es wird in Italien ein Zertifikat gefordert, um das Essen auf die Teller zu legen. Schutzregel für die Mitarbeiter und die Kinder, da eine gesundheitliche Gefahr entstehen kann beim Essen. • In Hamburg ist dies nicht so, man darf den Kindern während der Ausbildung Essen austeilen und auf die Teller auffüllen 	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt ähnliche italienische Lieder, die man auch im Alltag in den deutschen Kitas singt. Dies erkennt man an der Melodie oder an den Gesten, die die Kinder und Fachkräfte beim Singen machen.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Krippenkinder aus meiner Gruppe (2. Klasse) können schon auf die Toilette und benötigen keine Windeln mehr • In meiner Kita in Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder bekommen beim Mittagessen Lätzchen angezogen und ziehen diese dann nach dem Essen wieder aus

tragen fast alle Kinder noch die Windel, welche regelmäßig gewechselt werden müssen	
<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt 3 Gänge beim Mittagessen in Italien <ol style="list-style-type: none"> 1. Fleisch und Vitamine 2. Kohlenhydrate durch Weizen/Getreide Nahrung 3. Nachtisch wie zum Beispiel Früchte • In Hamburg gibt es eine warme Mahlzeit, Brot und zum Nachtisch etwas gesundes 	<ul style="list-style-type: none"> • In den Kitas gibt es gleiche Tischsprüche, die denen aus Deutschland sehr ähneln und diese werden vor dem Essen immer aufgesagt.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder in Italien machen einen längeren Mittagsschlaf als die in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern müssen die Kinder im Umkleidebereich selbst umziehen, wenn sie die Kinder bringen oder abholen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Abholzeit findet in Italien früher statt als in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sollen eigenständig handeln, wie zum Beispiel selber die Gabel/Löffel beim Essen verwenden oder die Lätzchen abnehmen.

4. Meine Arbeitstage

a) Was habe ich Neues gelernt, gesehen, gemacht, erlebt?

In der Kita in Italien habe ich an meinem ersten Arbeitstag viele neue Einblicke bekommen, die ich im Vergleich zu den deutschen Kitas noch nie gesehen hatte.

Eines der Punkte war zum Beispiel, dass jede Fachkraft eine Schutzschürze trug, da diese dazu dienen sollte, nicht schmutzig zu werden, wenn sie mit den Kindern arbeiten. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Wickelzeit, wenn die

Kinder vor Ihnen auf dem Wickeltisch liegen und noch nicht mit ihrem Geschäft fertig sind. Hier kann die Gefahr entstehen, mit Urin nass zu werden, doch die Schürze soll es davon abhalten, dreckig zu werden. Dies empfand ich als eine gute Maßnahme für die Fachkräfte in den italienischen Einrichtungen, da man Wert auf Sauberkeit und Hygiene legt. Ebenfalls sind sie kinderfreundlich und schön anzuschauen, da sie verschiedene Bestickungen und Muster auf den Schürzen haben.



Ich habe ebenfalls betrachten können, wenn die Kinder nach dem Mittagessen zur Toilette gehen, um sich sauber zu machen, dass dort eine andere Art von Hygiene stattfindet.

Die Kinder waschen alleine ihre Hände und bekommen nur Hilfe beim Abtrocknen. Danach werden ihre Gesichter mit einer milden Feuchtigkeitscreme eingecremt und dann bekommen die Kinder ein Kinder-Parfüm aufgetragen.

Dies war sehr neu für mich, da ich in den Kitas in Deutschland sowas noch nicht erlebt hatte, war ich noch mehr verwundert, da dies jeden Tag gemacht wurde und nicht nur an besonderen Tagen.

Meine Chefin erklärte mir hierfür den Grund, dass die Kinder es anscheinend mögen schick gemacht zu werden und die Kita es ihnen nach dem Mittagessen anbietet.

b) Warum habe ich mich in der Kita besonders wohl gefühlt?

Ich habe mich in der Kita sehr wohl gefühlt, da ich am Anfang meine Schwierigkeiten hatte eine Bindung zu den Kindern oder den Fachkräften aufzubauen. Dies lag daran, dass ich die italienische Sprache nicht beherrschte und ich zu Anfang überfordert damit war.

An meinem letzten Tag jedoch hatte ich mich so entwickelt, dass ich eine starke Bindung zu den Kindern aufgebaut hatte und sie mich nicht mal alleine lassen wollten. Sie kamen angerannt und setzten sich auf meinen Schoß, um den Körperkontakt aufzubauen und die Nähe zuzulassen.

Dies klappte auch mit den Kindern, die am Anfang Schwierigkeiten hatten, neben mir zu stehen oder meine Hand zu halten.

Die Kommunikation hat sich erweitert, da ich wichtige Aussagen machen konnte, die die Kinder befolgen mussten, zum Beispiel bat ich die Kinder auf italienisch sich hinzusetzen und dies machen sie.

Wenn es mal wieder Schwierigkeiten mit der Kommunikation gab, machte ich anhand der Gesten die Bewegungen nach oder machte ich Gesten, die der Aktivität gleichen, wodurch mich die Kinder dann verstanden hatten.

Fazit

Auch wenn es kleine Baustellen gab, war die Erfahrung eine sehr schöne, die mich für eine lange Zeit in meinem Leben begleiten wird. Es hat mir sehr viel Spaß bereitet, die Unterschiede zu den Einrichtungen kennenzulernen und aus mir herauszuwachsen und Herausforderungen zu meistern.

Ich bin dankbar, dass ich nette Menschen kennenlernen durfte, die kulturellen Unterschiede in dem Land gesehen habe und eine neue Seite von mir entdecken konnte, die tief in mir drinnen saß.